

# das Stadtjournal Brüggen

Nr. 56 | Mai 2012



Foto: Gerd Schwarz



## „Schneller Brüter“ im Kindergarten

Ein „schneller Brüter“, von dem keine Gefahren ausgehen und der uneingeschränkt Freude bereitet... ja, das gibt es.

Der Kleintierzuchtverein Elmpt hatte dem Gemeindekindergarten Schleveringhoven einen „Schaubrüter“ zur Verfügung gestellt. In dem korrekt temperierten und belüfteten Brutkasten warten befruchtete Hühnereier darauf, dass aus ihnen Nachwuchs schlüpft. Die Kindergartenkinder können es kaum abwarten, bis das erste Küken die Eischale aufbricht und die enge Behausung verlässt. Neun Küken erblicken so innerhalb von zwei Tagen das Licht der Welt. Sie sind anfangs noch feucht und verklebt und müssen sich erst einmal von der Kräfte raubenden Prozedur erholen. Kurze Zeit später laufen die kleinen Federballchen dann bereits munter durch den Brutkasten.

Nicht nur die Kinder schauen fasziniert zu, erzählt Kindergartenleiterin Susanne Frenken; auch die Blicke der Eltern kleben förmlich an den Scheiben des Brutkastens.

Herman Josef Güldenbergs vom Kleintierzuchtverein Elmpt strahlt mindestens ebenso wie die Kinder. „Wir stellen den Schaubrüter im Frühjahr regelmäßig Kindergärten und Schulen zur Verfügung“, erzählt er. „Die Kinder haben so die Möglichkeit, die Entstehung von Leben hautnah mitzuerleben; auch die Achtung vor der Natur kann man so schön vermitteln.“

Der in Schwalmtal lebende Herman Josef

Güldenbergs kümmert sich mehrmals am Tag um das Wohl des flauschigen Nachwuchses. Er entfernt die leeren Eierschalen und sorgt dafür, dass stets frisches Wasser und Futter zur Verfügung steht.

Schließlich kommt der große Moment, dass die Kinder auch einmal ein Küken in der Hand halten dürfen. Mit größter Behutsamkeit wird das flauschige Lebewesen in den kleinen Kinderhänden gehalten. Die Hände der Großen bilden darunter „Netz und doppelten Boden“, damit dem süßen Piepmatz nur ja nichts passiert.

Lustig wird es, als die Kinder sich im Kreis auf den Boden setzen und die kleinen Küken in ihre Mitte nehmen dürfen. Susanne Frenken's größte Sorge gilt in diesem Moment dem neuen Teppich: „Die kacken doch hoffentlich nicht...“. Doch da ist es schon passiert; jedes der vier „freilaufenden Hühnchen“ legt unter dem fröhlichen Lachen der Kinder ein winziges Häufchen auf

den blauen Teppich. Mit einem Tuch hat Susanne Frenken die Situation schnell wieder bereinigt. Und dann setzt Herman Josef Güldenbergs den Nachwuchs auch schon wieder in den Brutkasten zurück. Am Nachmittag wird er die Küken wieder abholen und in die



Obhut einer Züchterin geben.

Dass es den Kindern gefallen hat, bereitet Herman Josef Güldenbergs sichtlich Freude. „Die Küken sind „Nestflüchter“ und relativ schnell selbstständig, denen macht das nichts aus“, weiß der erfahrene Hobby-Züchter. Die Kinder werden den ungewohnten Besuch sicher so schnell nicht vergessen. GS

